

Artikel aus der Südostschweiz vom Freitag, 16.10.2020

Jugendstil mit Chancen und Risiken

Chur 97 startet mit dem Heimspiel morgen gegen Weesen ins finale Drittel des Herbstpensums. Die Resultate passten zuletzt nicht, trotzdem sagt Trainer Max Knuth: «Ich bin mit meiner jungen Truppe zufrieden.»

von Johannes Kaufmann

Chur 97 steckt mitten drin in einem radikalen Verjüngungsprozess. Ein Blick aufs Matchblatt der letzten Partie in der interregionalen 2.-Liga-Fussballmeisterschaft vor Wochenfrist beim Tabellenführer Uzwil dokumentiert den unter Trainer Max Knuth im Sommer auch gezwungenermassen eingeschlagenen Weg. Simone Catricala war mit 22 Jahren Teamsenior im ansonsten von den Brüdern Fabrizio und Marino Cavegn respektive Fabio Lyman mit U20-Spielern bestückten Mittelfeld und Herzstück der Mannschaft.

Diese Konstellation ist Fluch und Segen. «Klar, in den entscheidenden Situationen fehlt oft ein Quäntchen Erfahrung und damit Cleverness», sagt Knuth. Als Folge unterlag seine Equipe nicht bloss in Uzwil mit 1: 3. Auch die beiden vorangegangenen Partien gegen zwei weitere Vereine aus der oberen Tabellenhälfte – vor heimischer Kulisse gegen Amriswil (0: 0) respektive zuvor beim Gruppenfavoriten FC Kreuzlingen (0: 1) – konnten nicht siegreich beendet werden.

Kein Drama für den erklärten Jugendförderer Knuth. Bei ihm zählen bei der Mannschaftsaufstellung definitiv nicht Name und Verdienste aus der Vergangenheit, sondern die aktuellen Leistungen aus der Trainingswoche. Er nennt es so: «Wir schlugen bewusst diesen Weg mit jungen, in der Region ausgebildeten Spielern ein. Es ist eine Investition in die Zukunft des Vereins. Rückschläge sind da einkalkuliert.»

Sele noch nicht integriert

Womit die langfristige Perspektive angetönt ist. Mit der mutmasslich jüngsten Equipe der Gruppe 6 legt Knuth eine solide Basis für die kommenden Jahre, soweit dies im auch auf regionaler Ebene schnelllebigen Fussball planbar ist. Selbstverständlich läuft da nicht immer alles rund. Das Aufbauspiel aus der eigenen Hälfte genügt höheren Ansprüchen bis dato nicht.

Eine Rolle spielt in dieser Hinsicht die Schlüsselpersonalie Aron Sele. Als Nachfolger des abgewanderten, im vergangenen Erfolgsherbst überragenden Marco Fässler vom FC Vaduz für die Rolle des abkippenden Sechlers im Maschinenraum des Mittelfeldes verpflichtet, erwies sich der 24-jährige Liechtensteiner bisher noch nicht als die erwünschte Verstärkung. Die fehlende Abstimmung mit den Mitspielern wurde durch zweimalige Absenz während Länderspiel-Einsätzen akzentuiert. «Fässlers Fussstapfen sind riesig. Seles Integration braucht Zeit. Die Erwartungshaltung an ihn als Spieler aus der Challenge League ist ebenso gross», urteilt Knuth.

Als weiterer Hemmschuh erwies sich die konstant lange Verletztenliste. Sie umfasst mit Abwehr-Routinier Serkan Karamese und nicht zuletzt Spielertrainer Knuth selbst zwei erklärte Führungsspieler. Diese sind im aktuellen, runderneuerten Kader an der Ringstrasse dünn gesät.

Lösbares Restprogramm

Trotzdem wähnt Knuth seine Mannschaft voll im Soll. «Vor der Saison sah ich eine Top-5-Klassierung als realistisches Ziel. Dabei bleibe ich», sagt er. Nach drei Partien gegen Spitzenvereine verweist er auf das Restprogramm des Herbstes. Dieses beinhaltet mit dem Heimspiel morgen gegen Weesen (16 Uhr) sowie den weiteren Partien gegen Rüti, Bazenheid sowie Calcio Kreuzlingen drei Ansetzungen gegen Vereine aus der unteren Tabellenhälfte. Aufgaben also, die die Knuth-Truppe bis dato bestens gelöst hat. So soll es auch bleiben. Knuth sagt: «Es geht darum, möglichst viele Punkte bis zur Winterpause einzufahren. Wir wollen oben dranbleiben und hoffen, in einer guten Position den Frühling planen zu dürfen.»